

# Herr W. ist zurück im Berufsleben

## Der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit bleibt zentrale Aufgaben des Jobcenters

BNN – Langzeitarbeitslose Menschen benötigen oftmals trotz des derzeit guten Arbeitsmarktes eine besonders intensive Unterstützung, damit sich für sie neue Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnen. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hat sich daher bereits im Januar 2016 dafür entschieden, sich der Initiative „Netzwerke für Aktivierung, Beratung und Chancen“ – kurz „Netzwerke ABC“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales anzuschließen.

Ziel der „Netzwerke ABC“ ist der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit durch eine verbesserte Betreuung langzeitarbeitsloser Menschen. Für das Jobcenter steht hierbei der Personenkreis der Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern ab drei Jahren, die langzeitarbeitslos sind oder sich im Langzeitleistungsbezug befinden, in einem besonderen Fokus.

Im Rahmen des Projektes „ABC“ kümmern sich im Jobcenter Stadt Karlsruhe eigens geschulte Vermittlungsfachkräfte in Zusammenarbeit mit den Karlsruher Netzwerkpartnern um die individuellen Problemlagen dieses Personenkreises. Hierdurch wird ein ganzheitliches Betreuungsangebot für langzeitarbeitslose und langzeitleistungsbeziehende Menschen geschaffen, erklärt das Jobcenter.

Es steht das gesamte Instrumentarium an Eingliederungs- und Förderleistungen des SGB II zur Verfügung wie Leistungen zur Aktivierung und beruf-

lichen Eingliederung, zur Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung, Lohnkostenzuschüsse sowie die kommunalen Eingliederungsleistungen. Seit Beginn des Projektes im Januar 2016 hat das Jobcenter Karlsruhe über 500 langzeitarbeitslose Personen wieder in den Karlsruher Arbeitsmarkt integriert.

Einer dieser vielen Menschen ist Herr W. aus Karlsruhe. Aufgrund mehrerer Vermittlungshemmnisse wie etwa eingeschränkter körperlicher Belastbar-

### 500 Menschen durch „Netzwerk ABC“ geholfen

keit, fehlendem Ausbildungsabschluss und vielen Lücken im Lebenslauf war er seit vielen Jahren arbeitslos. In den letzten Jahren war W. fast ausschließlich in Minijobs beschäftigt und daneben pflegte er fast sieben Jahre lang intensiv seine Großeltern. Seine berufliche Situation war schwierig und viele Bewerbungen schlugen fehl. Die entstandenen Lücken im Lebenslauf wurden immer größer.

Im Mai 2016 wurde Herr W. dann in das Projekt „Netzwerke ABC“ aufgenommen. In Gesprächen mit seiner Vermittlungsfachkraft und unter besonderer Berücksichtigung seiner individuellen Stärken und Problemen wurden neue berufliche Perspektiven

erarbeitet. Langsam kam Bewegung in die verfahrenere Situation.

Bei Herrn W. wurden fachpraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen in unterschiedlichen Berufszweigen bei einem Bildungsträger erprobt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse und die früheren Erfahrungen als Hausmeister in einem Heim für Jugendliche ließen den Wunsch entstehen in der Jugendbetreuung zu arbeiten. Eine solche Tätigkeit in der Jugendarbeit war auch mit den gesundheitlichen Einschränkungen von W. gut vereinbar.

Um zu klären, ob Herr W. die Eignung und die nötigen Voraussetzungen für eine solche Tätigkeit mitbringt, wurde in Absprache mit der Vermittlungsfachkraft ein Praktikum in einer Karlsruher Jugendeinrichtung realisiert. Der Arbeitgeber war mit den Leistungen von Herr W. so zufrieden, dass er ihn unter der Bedingung, eine Ausbildung zum Heim- und Jugendzieher zu absolvieren, einstellen wollte. Auch eine finanzielle Förderung der Lohnkosten durch das Jobcenter wurde durch den Arbeitgeber beantragt. Bald stand einer Einstellung nichts mehr im Wege. Seit April 2017 ist W. bei dieser Jugendeinrichtung sozialversicherungspflichtig beschäftigt und besucht seit September 2017 einen Vorbereitungslehrgang, der ihm den Abschluss zum Heim- und Jugendzieher ermöglicht. Der Schritt zurück ins Berufsleben ist geschafft.